©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erwiderung auf den Protest des Herrn Brenske in der No. XIV, 1891, der Entomologischen Nachrichten

von

Dr. *G. Kraatz*, Redacteur.

Herr Brenske veröffentlicht in den Entomologischen Nachrichten, p. 211 dieses Jahres, einen Protest dagegen, dafs ihm von dem Redacteur der Deutschen Entomologischen Zeitschrift verweigert worden sei, sich in demselben Blatte zu rechtfertigen, in dem er angegriffen sei. Worin bestehen diese Angriffe? darin, dafs ich S. 352 gesagt habe: „weshalb Hr. Brenske den Käfer zu *Polyphylla* gestellt hat, vermag ich nicht anzugeben. Ich bin jetzt auch überzeugt, dafs *Polyphylla Quedenfeldti* Brenske nach einem kleinen Ex. der *Melolontha mauritanica* beschrieben ist".

Aus dieser meiner Angabe hätte Hr. Brenske entnehmen können, dafs Lucas den Käfer zuerst als *Melolontha* und nicht als *Polyphylla* beschrieb, wie Hr. Brenske fälschlich angiebt. Da Hr. Lucas sich wenig mit Melolonthiden beschäftigt hat, ist es ihm nicht zu verdenken, dafs er den inzwischen zu *Polyphylla* gestellten Käfer bei dieser Gattung beliefs, als ihm zwanzig Jahre später das Weib bekannt wurde. Seine Briefzeilen vom 25. Februar 1891: „Si vous faites un genre nouveau avec mon *Polyphylla mauritanica* les caractères génériques sont en grande partie fournis par la femelle: celle ci en effet est très curieuse: son funicule présente six feuillets dont le premier est très petit" beweisen, dafs er ein ganz richtiges systematisches Gefühl hat, denn Erichson stellt an die Spitze der Diagnosen von *Polyphylla*, *Anoxia* und *Melolontha* die verschiedene Zahl der Fühlerglieder bei Mann und Weib. Ich habe dies nur deshalb nicht gethan, weil das Weib nicht in meinem Besitze und mir unbekannt war. Als ich in Folge der Brenske'schen Entgegnungen an Lucas schrieb, gab er mir die erwünschte Auskunft; aus derselben folgt, dafs *Polyphylla mauritanica* nicht zu *Polyphylla* gestellt werden kann, denn dieselbe hat nach Erichsons Gattungsdiagnose eine fünfgliedrige Fühlerkeule des Weibchens. Die Leser, welche Interesse für das haben, was

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hr. Brenske über das allgemeine Wesen [1]) der Gattung denkt und ihn veranlafst „bei der grofsen und durch die tausende von neuen Arten steigenden Bedeutung des Gattungsbegriffes, mit dem Austheilen neuer Gattungsnamen möglichst haushälterisch und vorsichtig umzugehen" können dieses und mancherlei Anderes in der Karschschen Zeitschrift nachlesen; ich glaubte im Interesse der Leser dieser Zeitschrift mit dem Raume ebenfalls haushälterisch umgehen zu müssen. —

Hr. Brenske betrachtet es weiter als einen Angriff, dafs ich seine *Polyphylla Quedenfeldti* mit *mauritanica* vereinigt habe; aber nicht ohne die Gründe dafür anzugeben. Ich würde seine Gegengründe aufgenommen haben, wenn für mich nicht durch Vergleichung neuen Materiales, welches aus derselben Quelle stammte, wie die von mir besprochene *P. mauritanica*, welche ich Herrn Brenske zur Ansicht zugeschickt habe [2]), der vollständige Beweis erbracht wäre, dafs die von Reitter unterschiedenen *P. mauritanica* und *Quedenfeldtii* identisch wären. Während bei meiner an Hrn. Brenske zugesandten *mauritanica* die Seitentheile der Brust dicht beschuppt sind, fehlen bei einem anderen Ex. aus derselben Quelle die Schuppen zwischen den Haaren auf der Brust vollständig. Hr. Weise und andere Herren in der Gesellschaft waren meiner Ansicht, dafs auf die Anwesenheit dieser Schuppen kein specifisches Gewicht zu legen sei und Hr. Weise versprach mir, diesen Sachverhalt Hrn. Brenske mitzutheilen.

Allerdings hat nicht Hr. Brenske, sondern Hr. Reitter den erwähnten Unterschied aufgefunden (vergl. Wien. Ent. Monatschr. 1890, p. 22), aber er hält ebenso wenig Stich, wie der von den Hinterwinkeln des Halssch. hergenommene.

---

[1]) Ueber das specielle Wesen der Gattung *Polyphylla* denkt Hr. Brenske noch wie früher, denn in einem Briefe von diesem Jahre hält er seine Ansicht aufrecht, dafs *Achranoxia* (Kraatz) *Königi* Brenske eine *Polyphylla* sei; dieselbe war ihm als *Anoxia* eingesandt worden.

[2]) Er findet an demselben einen sehr charakteristischen, feinen Unterschied von seiner *mauritanica*, welche Schuppen und Schuppenhaare gemengt zeigt, während *Quedenf.* Schuppen von gleicher Form hat. Ich habe in einer Sitzung der Deutschen Gesellschaft *Anoxia orientalis* von verschiedenen Fundorten vorgelegt, welche beweisen, dafs bei einer Art sehr verschiedene Haarbildungen vorkommen und bemerke, dafs Hr. Reitter in der Beachtung der Haarbildung zum Theil zu weit gegangen ist, da die Haare unwiderleglich variiren.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hiernach hatte ich keine Veranlassung, die Seiten unserer Zeitschrift mit den Erörterungen eines empfindlichen Autors zu füllen, welcher nicht unterlassen hat, sich an Hrn Dr. Karsch zu wenden, und mit denselben die Seite 215 füllt. Ich erinnere an Hrn. Brenske's Auslassungen auf meine Deutung des *Rhizotrogus limbatipennis* Villa, deren zweite 5 S. fortnimmt und in der die Richtigkeit meiner Angaben angezweifelt wird, so dafs eine Anzahl von Mitgliedern unserer Gesellschaft dieselben durch ihre Unterschrift bethätigen mufsten.

Auf die von Hr. Brenske angegebenen, nicht leicht bemerkbaren, feinen Unterschiede in der Behaarung habe ich nicht Rücksicht genommen, da in der Behaarung der Arten der nahe verwandten Gattung *Anoxia* so bedeutende Unterschiede vorkommen [1]), dafs man dort in viel höherem Grade an eine Verschiedenheit der Species glauben würde, wenn nicht die sämmtlichen übrigen Merkmale genau übereinstimmend wären.

Ein Weibchen der *Anoxia orientalis* Kryn. [2]) mit durchgängig schuppenartiger Behaarung der Fld. (aus Syrien von Hrn. v. Kraatz-Koschlau mitgetheilt) wurde von mir in einer Februar-Sitzung der Gesellschaft vorgelegt, während sonst *orientalis* ♀ nur fein behaarte Fld. mit Schuppenflecken zeigt [3]).

Andererseits variirt die Behaarung auf der Unterseite des Halssch. sehr bedeutend, und es sind sogar griechische Ex. vorhanden, deren Epipleuren hinten nicht mit einem hellen, weifsen Haarflecken versehen sind.

---

[1]) Hierbei will ich zugleich die Bemerkung anknüpfen, dafs die Unterschiede der *Anoxia meridionalis* Reitter (aus Griechenland und Syrien) von der *orientalis* Kryn. meines Erachtens nicht specifische, sondern Rassen-Unterschiede sind. Die Beschuppung der syrischen *orientalis* ist meist gelblich, meine kleineren syrischen Stücke mit heller, weifser Behaarung stammen von einer anderen Localität als die mit gelblicher Behaarung, und griechische Stücke von der Gröfse der grofsen syrischen habe ich noch nicht gesehen.

[2]) Krynicki hat diese Art zuerst nach russischen Ex. beschrieben; auch liegen mir sicilianische Stücke von *Spinola* vor; beide Fundorte erwähnt Reitter nicht.

[3]) *Anoxia cingulata* Mars. mit dichter, weifser und fast gleichmäfsiger Beschuppung und einigen weifsen Schuppenflecken hinter der Schulterbeule ist sicher nichts als eine syrische Varietät der *orientalis*. Ich besitze Stücke dieser „kleineren Art", welche den gröfsten syrischen fast gleich kommen. Es giebt auch Stücke ohne Schuppenflecke.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Griechische Stücke mit beschuppten Epipleuren sind mir noch nicht vorgekommen, weil die Schuppen eben nur bei syrischen Stücken in sehr verschiedener Stärke sich finden. Ich bemerke:

ad No. 3, p. 211: Ich habe nicht behauptet, dafs bei *Polyphylla Schönfeldti* eine ähnliche Bildung der Stirn vorkomme, wie bei *cavifrons* Le Conte, sondern (p. 272 der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1890) gesagt, der Name *Polyphylla cavifrons* deute an, dafs eine ähnliche Bildung vorkommt. Wenn Hr. Brenske findet, dafs dieser Name „nicht ganz glücklich gewählt ist", so hat er dies Herrn Le Conte vorzuwerfen.

ad No. 6, p. 211: Durch die Zuschrift von Hrn. Lucas ist erwiesen, dafs *Sphodroxia* trotz aller Proteste des Hrn. Brenske wegen der Fühlerbildung des ♀ nicht zu *Polyphylla* gehören kann; ich habe diese Proteste nicht vorgesehen. Der Bau der Fühler ist durchaus abweichend; hierin liegt meines Erachtens ein natürliches und kein relatives Merkmal. Ich möchte Hrn. Br. auch darauf aufmerksam machen, dafs sämmtliche *Polyphylla* keine Rippen auf den Flügeldecken zeigen, *Sphodroxia* dagegen deutlich vier [1]) (von denen Hr. Br. nur drei beschrieben hat). Diese Rippen deuten auf eine nähere Verwandtschaft von *Sphodroxia* mit *Melolontha* hin, und legt man dem Vorhandensein dieser Rippen in neuerer Zeit einen gröfseren phylogenetischen Werth bei als früher. Bei der Gattung *Anoxia* sind zwar bisweilen Rippen angedeutet, aber niemals so deutlich vorhanden wie bei *Sphodroxia*.

ad No. 7, p. 211: Hr. Brenske findet den Namen *Sphodroxia* unglücklich gewählt, „weil derselbe an *Anoxia* erinnert, statt an *Polyphylla*, wohin die Art gehört". Sein Erinnerungsvermögen braucht indessen mich und andere gar nichts zu kümmern, um so weniger, als der selige Coquerel *Sphodroxia Lucasi* Coqu. als *Anoxia* und nicht als *Polyphylla* beschrieben hat! Den Beweis dafür, dafs diese Art identisch mit *Sph. mauritanica* Luc. sei, habe ich allerdings noch nicht gebracht, aber Hr. Brenske giebt nicht einmal eine Art an, die er darauf deutet.

ad No. 5, p. 211: Der von Hrn. Brenske citirte [2]) Reitter sagt (p. 137): „Die feine Behaarung des *Cyphonotus testaceus* giebt

---

[1]) Lucas giebt (Ann. de France 1869, p. 530) ausdrücklich an, dafs das ♀ les mêmes côtes besitze, que le mâle, was deutlich für die angezweifelte Zusammengehörigkeit beider Geschlechter spricht.

[2]) „Auf *Cyphonotus detritus* errichtet Hr. Dr. Kraatz eine neue Gattung, was mir nicht gerechtfertigt erscheint. Hr. Reitter ist ebenfalls meiner Ansicht (vergl. Wiener Ent. Zeit. 1891)".

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nun Hr. Dr. Kraatz zu". Als ob ich jemals behauptet hätte, *Cyphonotus* sei haarlos gewesen! Ich habe auf S. 350 der Deutsch. Zeitschr. gesagt: „Die Unterseite von *Cyphonotus* ist matt, unbehaart, die Brust von *An. detrita* zeigt die dichte, wollige Behaarung vieler *Anoxia*-Arten. Der Unterschied in der Behaarung der Unterseite von *Cyphonotus* und *Microphylla* ist so grofs, dafs ich die zarte *Pubeszens* von *Cyphonotus* gar nicht erwähnt habe.

Hr. Reitter giebt aber seinen Lesern, von denen nur äufserst wenige die streitigen Objekte vergleichen können, ein ganz unrichtiges Bild von denselben: Allerdings haben *Anoxia orientalis* und *villosa* einen fast staubartig behaarten Bauch einerseits und einen lang und zottig behaarten Bauch andererseits, aber die Brust allein ist bei *Cyphonotus* staubartig behaart (wie der Bauch), bei den Microphyllen lang behaart, wie bei den Anoxien. Dieser Unterschied ist ein so auffallender, dafs ich nur mein Erstaunen aussprechen kann, dafs ihn Hr. Reitter nicht bemerkt hat. Ich würde dasselbe nicht ausgesprochen haben, wenn Hr. Brenske sich nicht ausdrücklich auf Hrn. Reitter beriefe. Meines Erachtens bleibt *Cyphonotus testaceus*, trotz des Widerspruchs der HHrn. Reitter und Brenske, eine Gattung, von der *Microphylla paupera* und *detrita* Fairm. auszuschliefsen sind. Das eine von den 2 Weibern, welche der verstorbene Quedenfeldt gesammelt hatte, ist jetzt in meinem Besitze und weicht ebenso erheblich in der Kopfbildung etc. von *Cyph. testaceus* ab, wie *Micr. paupera* ♀. Die Kopfbildung ist bei beiden so ziemlich dieselbe, während *Cyph.* ein stark ausgerandetes Kopfschild besitzt, trotz Reitter's Gegenbemerkung (ähnlich wie bei *Cyph. thoracicus* Fisch. = *Rhizotrogus vulpinus* ♀, welcher dieser Eigenschaft und des Habitus halber von Fischer zu seiner Gattung *Cyphonotus* gestellt wurde). Die Mitglieder unserer Gesellschaft, denen ich das Thier vorlegte, sehen gerade so wie ich, nicht, wie Hr. Reitter angiebt (Kopfsch. bei *paupera* und *Cyph.* „in ganz gleicher Weise ausgebuchtet); der Unterschied im Bau des Halssch. ist nicht „ganz unbeträchtlich", sondern im Gegentheil „recht beträchtlich".

Im Uebrigen will ich meinen Freund Reitter durchaus nicht überzeugen, dafs *Microphylla* eine gute Gattung sei, aber ebenso wenig darauf verzichten, der Ansicht zu sein, dafs sie dies ist, obwohl er nicht derselben ist.

Der Grundsatz, dafs die Lebensweise beider Geschlechter bei der Aufstellung einer Gattung „nicht in Betracht kommen kann", existirt für mich nicht, denn worauf basirt die ganze Systematik

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

anders, als darauf, die in Folge verschiedener Anpassungen verschiedenen Formenreihen darzustellen.

Es steht Hrn. Brenske frei, alles nachzusprechen, was Hr. Reitter vorspricht, er kann mir aber unmöglich zumuthen, dafs ich dasselbe thue, wenn ich wohlbegründeter anderer Ansicht bin. Dieselbe wird von mehreren Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft getheilt, denen ich *Cyphonotus* vorgelegt habe, was ich nunmehr zur Sprache bringe, da Hr. Brenske sich auf Hrn. Reitter beruft. Wenn er sagt, dafs es keinem Zweifel unterliege, dafs *Cyph. detritus* und *pauper* inniger mit einander verwandt seien, als mit *Cyph. Anketeri* (p. 216, Note), so steht dies nicht genau im Einklange mit seiner Aeufserung, dafs *detrita*-♀ „ein echter *Cyphonotus*-Charakter" sei, denn ein echter *Cyphonotus* mufs eben die wesentlichen Charaktere von *Cyphonotus* und nicht von *Microphylla* haben. Hr. Reitter und er hätten die Frage so lange auf sich beruhen lassen können, bis das ♂ von *Cyphonotus* entdeckt worden wäre; dann ist es aber wahrscheinlich weniger schwierig, über das ♂ ein Urtheil zu fällen, welches nach Hrn. Brenske gewifs nicht dem ♂ von *Cyph. detritus* ähnlich sehen wird. Das ist nicht schwer zu prophezeien! Dafs von einer Maikäferart, deren ♀ in der Regel viel seltener sind, wie die ♂, deren weibliche Gattungscharaktere in der Diagnose von Erichson mehrfach mitberücksichtigt werden, eine Gattung existirt, von der seit 70 Jahren nur das ♀ bekannt ist, scheint Hrn. Brenske ebenso wenig auffallend zu sein, wie Hrn. Reitter. Mir erscheint das recht merkwürdig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 1891

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Erwiderung auf den Protest des Herrn Brenske in der No. XIV, 1891, der Entomologischen Nachrichten 347-352